

Gelbrost bestimmte die Winterweizenerträge

Landessortenversuche Winterweizen in Rheinland-Pfalz 2014

Insgesamt wird die diesjährige Weizenernte in Rheinland-Pfalz recht unterschiedlich bewertet. Sie fällt je nach Region, örtlichem Witterungsverlauf, Terminierung der Behandlungsmaßnahmen oder Sortenwahl sehr unterschiedlich, vor allem aber stark streuend aus. Über die Erfahrungen und Ergebnisse aus den diesjährigen Landessortenversuchen berichten Ferdinand Hoffmann, Dr. Albert Anderl und Marko Goetz vom DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück in Bad Kreuznach.

Der Winterweizen musste im vergangenen Anbaujahr einiges einstecken: Schon die Aussaatbedingungen im verregneten Herbst waren alles andere als optimal. Dann der milde Winter, dem ein extrem trockenes und warmes Frühjahr folgte und schließlich die nicht mehr enden wollenden Schlechtwetterperioden ab Juli. Das unbeständige Wetter hielt auch während der Ernte an, so dass allmählich die Fallzahlen nach unten und nicht wenige Bestände in die Knie gingen. Und dann war noch der Gelbrost, der sich schon früh in

einem bisher nicht gekannten Ausmaß verbreitete.

Wer den enormen Gelbrost-Befall im Griff hatte, sei es durch eine entsprechende Sortenwahl oder durch gezielte, termingerechte Fungizidbehandlungen, konnte trotz alledem eine sehr gute Winterweizenernte einfahren.

Die Winterweizenfläche hat nochmals zugelegt

Die Winterweizenfläche in Rheinland-Pfalz hat 2014 gegenüber dem



Gelbrost verbreitete sich 2014 schon früh in einem bisher nicht gekannten Ausmaß.
Fotos: Hoffmann

absoluten Höchstwert des Vorjahres noch mal zugelegt. Vermutlich wäre die Anbauausdehnung noch sehr viel höher ausgefallen, wenn die Aussaatbedingungen in letzten Herbst besser gewesen wären. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes standen zur diesjährigen Ernte über 117 000 ha Winterweizen

auf rheinland-pfälzischen Äckern. Dies entspricht einem Anteil von fast 30 Prozent an der hiesigen Ackerfläche.

Konnte im vergangenen Jahr von einem rheinland-pfälzischen Rekordertrag (77,6 dt/ha im Landesmittel) berichtet werden, so ist man 2014 wieder auf ein Normalmaß zurückgefallen. Die vorläufigen Schätzungen gehen von 65 dt/ha aus, womit das langjährige Mittel sogar noch unterschritten wurde. Dass aber die unbefriedigenden Ernteerträge dieses Jahres, die teilweise schwachen Qualitäten oder der hohe Futterweizenanteil an der Vormachtstellung des Weizens rütteln können, ist eher unwahrscheinlich. Allerdings bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen die

neuen GAP-Vorgaben insbesondere in Betrieben mit sehr hohen Weizenanteilen haben.

Ergebnisse der Landessortenversuche

Zur Ernte 2014 wurden in Rheinland-Pfalz sieben Landessortenversuche (LSV) zu Winterweizen angelegt, wovon nur fünf ausgewertet werden konnten. Üblicherweise erfolgen die Prüfungen in zwei Intensitätsstufen, wobei die Sorten in der ersten Stufe ohne Fungizidbehandlung und ohne beziehungsweise mit reduziertem Wachstumsreglereinsatz geprüft werden. In der zweiten Stufe werden in

Abhängigkeit von der Befallsituation Fungizide zur Behandlung von Blattkrankheiten beziehungsweise Wachstumsregler zur Absicherung der Standfestigkeit eingesetzt.

Bei den Verrechnungssorten (VRS) Colonia, JB Asano und Julius wurden in der unbehandelten 70,3 und in der Behandlungsstufe im Mittel aller Standorte 89,1 dt/ha geerntet. Damit wurde das sehr gute Vorjahresergebnis deutlich unterschritten. Insgesamt lagen die Sorten in ihren Leistungen sehr dicht beieinander, so dass sich die Ertragsunterschiede zwischen der Mehrzahl der Sorten statistisch nicht absichern lassen.

Bei mit dem ertragreichen Vorjahr vergleichbaren Bestandesdichten (550 Ähren je qm) und Tausendkorngewichten (43 bis 46g) ergaben sich recht niedrige Kornzahlen je Ähre (33 bis 36). Lager trat standortabhängig in einem geringen bis mittleren Ausmaß auf. Die hl-Gewichte bewegten sich auf dem Niveau der letzten Prüffahre. Die Ergebnisse zu den Rohproteingehalten zeigen, wie in der Praxis auch, vergleichsweise niedrige Werte (Stufe 1 und 2: 11,9, beziehungsweise 12,5 Prozent). Auch wenn noch keine Ergebnisse zu den Fallzahluntersuchungen vorliegen, kann man davon ausgehen, dass diese vor allem in den Spätdruschgebieten bei einigen Sorten im kritischen Bereich lagen.

Gelbrost schlägt mächtig zu

Durch die Behandlungsmaßnahmen wurden im Mittel aller Sorten und Orte beachtliche Mehrerträge von über 18 dt/ha erzielt. Dabei ergab sich eine nahezu unvorstellbare Spannweite von +0,4 (Gordian) bis +41,9 dt/ha (JB Asano). Sorten, die in den unbehandelten Varianten sehr schlecht abschnitten, waren immer hochgradig vom Gelbrost befallen. Natürlich trat auch noch etwas Blattseptoria auf, letztendlich entscheidend war aber der Gelbrost. Dieser konnte bei dem milden Winter bereits frühzeitig die Bestände infizieren und den Blattapparat teilweise schon in der Kornfüllung zum Absterben bringen.

Bei den Fungizidbehandlungen war die richtige Terminierung enorm wichtig. Schon leicht verspäteter Fungizideinsatz brachte keinen durchschlagenden Erfolg. Dann hatten selbst weitere Behandlungen keine Wirkung mehr. Wie wichtig eine gezielte Gelbrostbekämpfung in diesem Jahr war, zeigt der LSV in Mötsch (Eifel). Hier war JB Asano die am stärksten befallene Sorte und erzielte dementsprechend in der unbehandelten Stufe nur 35 dt/

Tabelle 1: LSV Winterweizen 2014, Erträge mehrjährig (relativ)

Sorten	Qual.	2014 (5 Orte)		2013 (9 Orte)		2012 (5 Orte)		mehrjährig RP 2010 bis 2014		Orte
		Stufe		Stufe		Stufe		Stufe		
		1	2	1	2	1	2	1	2	
Gourmet	E	91	97	(94)	(96)		94*	96	101	12
Akteur	E	53	85	79	96	81	94	79	94	34
KWS Montana	E	89	95		97*		94*			
Bernstein	E	95	99		97*		96*			
Pionier	A	91	100	93	102		101*	97	103	17
Rebell	A	(99)	(106)	(96)	(105)		95*	98	103	11
Atomic	A	(95)	(111)	(98)	(107)	77	93	94	103	14
JB Asano VRS	A	57	104	88	102	79	99	86	101	68
Patras	A	85	98	93	100	(91)	(110)	94	101	20
Avenir	A	84	97	-	-		96*	93	101	8
Julius VRS	A	85	94	89	99	85	100	91	99	50
Potenzial	A	86	101	88	98	77	91	90	99	34
Meister	A	81	96	93	104	74	88	89	99	34
Dichter	A	95	99		100*		97*			
RGT Reform	A	(94)	(106)		104*		105*			
Kompass	A	(85)	(101)		100*		99*			
Attraktion	A	(93)	(96)		101*		100*			
Franz	A	(86)	(106)		104*		101*			
Desamo	B	100	104	99	104		102*	101	106	17
Rumor	B	83	102	98	105		102*	95	106	21
Edward	B	75	103	93	99		103*	89	103	17
Mescal	B	94	104		-		105*	100	103	8
Memory	B	92	101	96	103		101*	99	103	17
Gordian	B	98	99	98	102		103*	103	102	17
Matrix	B	57	89	92	104	82	103	86	101	30
Apian	B	96	103		-		101*	95	101	8
Colonia VRS	B	96	102	93	99	87	100	94	100	32
KWS Loft	B	69	101		106*		105*			
Johnny	B	100	105		105*		104*			
Anapolis	C	101	108	(96)	(107)		102*	99	110	12
Elixer	C	95	104	99	106	96	106	102	109	21
Landsknecht	C	(71)	(100)	(93)	(106)		106*			
Diantha	C	(98)	(110)		107*		104*			
Sarmund	C	(73)	(109)		104*		105*			
Mittel VRS		79	100	90	100	84	100	90	100	
100 = dt/ha			89,1		101,2		90,5		91,6	

() Sorte nicht an allen Standorten geprüft, * = Ergebnisse der bundesweiten Wertprüfung bzw. EUSV

ha. Mit Behandlung kam er auf 91 dt/ha. Dagegen brachte die nicht vom Gelbrost befallene Sorte Gordian keinen Mehrertrag in der intensiven Stufe. Entsprechend der unterschiedlichen Sortenanfälligkeit gestaltet sich die Wirtschaftlichkeit der Behandlungen äußerst differenziert. Die Spannbreite geht von total unwirtschaftlich bis hin zu hochgradig rentabel.

B-Sorten haben sich leistungsmäßig verbessert

Wie bereits dargelegt ist eines der wichtigsten Kriterien für die Wahl einer geeigneten Weizensorte ihre mehrjährige Leistungsfähigkeit. Entgegen früheren Auswertungen haben sich die B-Sorten leistungsmäßig verbessert und liegen bei den mehrjährigen Erträgen sogar etwas über den bisher so ertragreichen A-Sorten. Dies gilt insbesondere für die extensiv geführten Stufen.

Ein noch besseres Bild über die Leistungsfähigkeit einer Sorte in einer speziellen Anbauregion kann man aus dem mehrjährigen, überregionalen Vergleich gewinnen. In Tabelle sind am



Sorten, die in den unbehandelten Varianten sehr schlecht abschnitten, waren immer hochgradig vom Gelbrost befallen.

Beispiel der A- und B-Sorten die mehrjährigen Ergebnisse aus Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz in den jeweiligen Anbaugebieten dargestellt. Das Anbaugebiet „Wärmelagen Südwest“ umfasst in Rheinland-Pfalz Rheinhessen, Teile des Donners-

bergkreises und die Vorderpfalz, die „Mittellagen Südwest“ die Voreifel und die Westpfalz und schließlich die „Höhenlagen Südwest“ den Westerwald, den Hunsrück und die Hocheifel. Aus dieser Tabelle wird ersichtlich, dass die führenden, mehrjährig geprüften Sor-

ten in den Anbaubereichen Südwestdeutschlands leistungsmäßig denen in Rheinland-Pfalz recht ähnlich sind.

Kaum Fusarium oder Mutterkorn

Aufgrund der trockenen Witterung zur Blüte ist in diesem Jahr weder Fusarium noch Mutterkorn in größerem Ausmaß aufgetreten. Wenn auch Fusarium zur diesjährigen Ernte kein Problem darstellte, so darf das Thema nicht aus den Augen verloren werden. Denn bei entsprechenden Befallsbedingungen können ganz schnell die gesetzlichen Höchstwerte im Erntegut überschritten werden. Neben feucht-warmer Witterung zur Blüte verschärfen uneinheitliche, länger als üblich blühende Bestände das Fusariumrisiko.

So erklärt sich auch, dass normalerweise fusariumunauffällige Sorten in manchen Jahren höhere DON-Werte aufweisen. Zusätzlich erhöht sich bekanntlich das Infektionsrisiko beim Anbau von Weizen nach Mais mit nicht

wendender Bodenbearbeitung und bei anfälligen Weizensorten. Ein wesentlicher Faktor, das Fusariumrisiko abzumildern, ist und bleibt die Sortenwahl. Das bedeutet, dass bei entsprechend kritischen Bedingungen vorzugsweise solche Sorten zu wählen sind, die vom

Bundessortenamt mit den Noten „2“ oder „3“ in der Anfälligkeit für Ährenfusarium eingestuft sind.

E-Sorten nur für den Vertragsanbau

In Rheinland-Pfalz hat der gezielte Anbau von E-Sorten nur noch eine bescheidene, regionale Bedeutung. Bei der letztjährigen Untersuchung der rheinland-pfälzischen Weizenerteilproben ermittelte das Max-Rubner-Institut in Detmold einen Anteil von 6 Prozent. Nach wie vor sind Eliteweizen für ein recht begrenztes Marktsegment bestimmt, den Export. Und hier stellen die Mühlen recht hohe Qualitätsanforderungen, die neben Sortenreinheit mindestens 14,5 Prozent Rohprotein und Fallzahlen von 280 Sekunden umfassen.

Nach Erfahrungen des DLR bringen E-Sorten gegenüber leistungsfähigen A- oder B-Sorten je nach Anbauintensität etwa 5 bis 10 Prozent geringere Erträge. Diese ertragliche Unterlegenheit der Eliteweizen kann wirtschaftlich gesehen nur durch entsprechende Preisaufschläge ausgeglichen werden. Deshalb sollte der Anbau vorher mit der aufnehmenden Hand abgestimmt werden.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt das für Rheinland-Pfalz zuständige Sortengremium aufgrund der mehrjährig guten Erfahrungen und seiner guten Qualität weiterhin Akteur.

Akteur (Zulassung 2003) wird wegen ihren hohen, meist sicher erreichbaren Qualitätseigenschaften und dem hohen Bekanntheitsgrad von den Mühlen nach wie vor geschätzt: Gerade im für E-Sorten wichtigen Exportgeschäft hat Akteur einen guten Namen. Dieses Jahr zeigte aber auch die deutlichen Schwächen in der Blattgesundheit auf. Mehltau (7), Blattseptoria (6) und Gelbrost (8) müssen erwähnt und beachtet werden. Bestandeskontrollen und rechtzeitige Fungizidmaßnahmen sind bei der Sorte unumgänglich. Die Anfälligkeit für Ährenfusarium wird dagegen mit gering bis mittel beschrieben (BSA-Note 4). Die Rohproteingehalte liegen in Abhängigkeit von der Ertragshöhe meist deutlich (ca. 1,5 Prozent) über denen der A-Sorten. Die hohe und auch stabile Fallzahl konnte die Sorte immer wieder unter Beweis stellen. TKG und hl-Gewichte waren in den vergangenen Jahren in der behandelten Stufe meist recht hoch. Die Sorte ist recht standfest (BSA-Note 4) und verfügt über eine mittlere Winterhärte (BSA-Note 5).

Auch die Sorte **Gourmet** (Zulassung 2013) wäre aus agronomischer Sicht sicherlich eine Verbesserung im Vergleich zu Akteur. Allerdings setzt die Vermarktung eine entsprechend Akzeptanz seitens der Verarbeiter voraus. →

Tabelle 2: LSV Winterweizen, Erträge 2014 (relativ)

Sorten	Qual.	BIT Mötsch		MT Nornborn		SIM Kumbdchen		OPP Wörrstadt		MÜ Ilbesheim		Mittel	
		Stufe		Stufe		Stufe		Stufe		Stufe		Stufe	
		1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2
Bernstein	E	83	98	97	109	94	90	100	97	99	101	95	99
Gourmet	E	87	91	82	97	95	105	98	103	96	90	91	97
KWS Montana	E	75	97	83	94	90	93	101	96	97	93	89	95
Akteur	E	42	90	41	69	57	86	65	86	61	93	53	85
Rebell	A	92	127	95	98			105	105	103	97	(99)	(106)
RGT Reform	A	89	109	86	103			103	106	98	108	(94)	(106)
JB Asano VRS	A	40	104	44	104	72	104	61	100	68	106	57	104
Potenzial	A	66	92	82	107	93	100	97	106	97	99	86	101
Pionier	A	80	102	90	102	95	98	99	103	92	95	91	100
Dichter	A	97	109	88	98	100	101	96	94	95	95	95	99
Patras	A	94	111	80	100	76	85	88	98	89	95	85	98
Avenir	A	56	81	82	101	88	98	99	104	94	100	84	97
Meister	A	78	96	77	98	85	90	85	103	83	94	81	96
Julius VRS	A	73	92	88	95	89	95	86	93	87	92	85	94
Johnny	B	88	97	102	109	98	107	111	108	105	103	100	105
Desamo	B	98	104	92	103	102	106	109	110	100	99	100	104
Mescal	B	92	104	91	105	86	103	98	102	103	106	94	104
Apian	B	94	105	91	100	97	112	95	102	102	99	96	103
Edward	B	58	99	63	106	86	104	84	102	85	102	75	103
Colonia VRS	B	98	104	92	100	91	101	101	107	100	102	96	102
Rumor	B	73	104	75	103	90	103	85	100	93	101	83	102
Memory	B	84	109	90	99	92	96	95	94	100	103	92	101
KWS Loft	B	57	108	52	93	74	102	84	99	80	103	69	101
Gordian	B	96	95	98	105	101	101	107	102	92	90	98	99
Matrix	B	40	95	37	71	67	87	65	95	77	101	57	89
Anapolis	C	102	111	93	105	103	110	104	107	105	107	101	108
Elixer	C	76	104	93	100	97	102	107	113	104	103	95	104
Mittel VRS		70	100	75	100	84	100	83	100	85	100	79	100
100 = dt/ha			87,3		100,9		87,1		67,3		102,6		89,1

Die A-Sorten dominieren das Sortiment

A-Sorten beherrschen nach wie vor den Weizenanbau in Rheinland-Pfalz. Ihr Anteil liegt relativ konstant bei etwa 60 Prozent. Es sind die bisher im Vergleich zu den B-Sorten sehr guten Ertragsleistungen und das hier bestehende Produktionsziel „Qualitätsweizen“, weshalb A-Sorten hierzulande den Vorzug genießen. Auch ist die Ei-

weißqualität neuerer A-Sorten deutlich verbessert worden, so dass auch bei hohen Erträgen und der damit einhergehenden Proteinverdünnung die für A-Qualität geforderten höheren Backvolumina erreicht werden. Für die Herbstsaat 2014 werden JB Asano (mit Einschränkungen), Meister, Patras und Potenzial (auslaufend) empfohlen.

JB Asano (Zulassung 2008) litt in diesem Jahr am meisten unter dem Gelbrostbefall, aber auch der Befall mit

Blattseptoria spielt bei dieser Sorte immer eine Rolle. Ohne den gezielten Einsatz von Fungiziden brachen die Erträge regelrecht ein (-47 Prozent). Wurde allerdings zeitgerecht behandelt, so konnte die Sorte ihr gutes Ertragspotenzial erneut unter Beweis stellen, so dass sie sowohl diesjährig als auch mehrjährig in Stufe 2 zu den Spitzensorten im A-Segment zählt. Die Sorte bildet ein sehr hohes TKG aus. Für hohe Eiweißwerte ist eine gezielte

Tabelle 4: Sorteneigenschaften Winterweizen

Sorten	Linie / Hybride	Ährenschoben	Reife	Pflanzenlänge	Neigung zu		Anfälligkeit für							Ertragsleistungen				Qualitätsbeschreibung								zugelassen seit	2013	2014 zur Feldbestimmung gemeldet					
					Auswinterung	Lager	Pseudocercospora	Mehltau	Blattseptoria	Drechslera tritici rep.	Gelbrost	Braunrost	Ährerfusarium	Spelzenbräune	Bestandesdicke	Kornzahl / Ähre	Tausendkorntmasse	Korntrag Stufe 1	Korntrag Stufe 2	Fallzahl	Falzstabilität	Rohproteingeh.	Sedi.wert	Griffigkeit	Wasseraufnahme				Mineralstoffwertzahl	Mehlausbeute T550	Volumenausbeute	Qualitätsgruppe	
E Sorten																																	
Akteur	L	6	6	6	5	4	6	7	6	5	8	5	4	4	4	4	5	5	4	5	8	+	8	9	6	4	4	7	8	E	2003	2834	1576
Bernstein	L	4	5	7	5	3	5	4	5	5	2	2	5	-	5	5	6	6	5	8	+	7	8	6	5	5	7	8	E	2014	-	165	
Gourmet	L	6	6	4	5	3	6	2	3	4	2	7	4	-	6	5	5	5	6	8	o	7	8	6	6	6	6	8	E	2013	52	255	
KWS Montana	L	5	5	4	4	6	6	3	5	5	2	4	4	-	5	7	4	6	5	9	+	7	9	5	5	6	7	8	E	2014	-	62	
A Sorten																																	
Atomic	L	5	5	3	6	4	4	2	4	5	4	3	5	5	6	6	5	7	7	9	o	4	7	6	6	8	5	6	A	2012	292	433	
Attraktion	L	3	6	4	5	4	6	1	3	5	2	3	5	-	6	6	4	8	7	6	+	4	7	7	5	7	6	7	A	2014	-	127	
Avenir	L	5	6	5	4	5	6	2	4	3	3	2	4	-	6	5	5	7	7	8	+	5	7	6	5	7	6	6	A	2013	11	214	
Dichter	L	6	6	3	4	3	6	3	2	4	2	2	4	-	6	9	3	8	7	8	+	5	6	7	5	6	6	6	A	2014	-	35	
Franz	L	5	6	5	4	6	5	2	3	5	2	3	6	-	5	8	5	7	8	8	+	4	7	5	3	5	7	6	A	2014	-	142	
JB Asano	L	4	4	5	6	5	5	3	7	5	7	5	6	6	5	5	7	7	7	6	-	5	6	6	4	3	8	6	A	2008	4762	4196	
Julius	L	5	6	5	3	3	5	4	3	5	2	4	5	5	6	5	6	7	7	8	+	4	7	7	8	5	8	6	A	2008	3571	3034	
Kompass	L	4	6	5	5	5	6	2	4	4	3	3	4	-	6	5	6	7	7	8	+	5	7	6	4	6	7	6	A	2014	-	42	
Meister	L	5	6	5	6	3	5	4	4	4	6	5	4	5	4	6	6	7	6	9	+	5	6	6	6	7	6	7	A	2010	2445	2236	
Patras	L	5	5	4	4	4	6	3	5	5	2	4	4	5	4	5	7	7	7	8	o	5	7	6	5	5	8	7	A	2012	1824	3024	
Pionier	L	5	6	5	5	3	5	3	3	4	4	5	5	4	6	7	4	8	7	8	+	5	8	7	6	6	7	6	A	2013	257	2288	
Potenzial	L	5	6	4	6	3	6	3	3	5	5	3	5	5	4	6	6	4	6	6	8	+	5	8	7	6	6	7	A	2006	2770	1851	
Rebell	L	5	5	3	6	5	3	3	5	6	2	3	5	-	5	7	4	7	7	7	o	5	5	6	6	8	5	6	A	2013	27	484	
RGT Reform	L	5	6	3	4	3	5	3	4	5	2	3	4	-	6	5	6	8	8	9	+	4	7	5	3	5	7	6	A	2014	-	388	
B Sorten																																	
Apian	L	6	6	3	6	2	5	2	3	4	2	3	4	-	6	8	3	7	8	5	o	3	4	6	3	5	7	4	B	2013	5	87	
Colonia	L	5	5	4	5	4	3	4	4	5	3	4	4	4	5	7	5	7	6	7	o	5	7	5	3	5	7	4	B	2011	722	659	
Desamo	L	5	5	4	3	4	6	3	3	4	2	2	5	5	6	8	4	8	8	9	+	5	5	6	5	7	6	5	B	2013	106	777	
Edward	L	5	6	4	5	4	6	1	4	5	6	2	5	4	6	6	6	8	8	8	+	4	5	6	4	3	7	5	B	2013	-	267	
Gordian	L	5	5	3	3	4	6	3	3	5	3	2	6	-	6	9	3	8	8	8	+	5	5	7	5	5	6	5	B	2013	40	355	
Johnny	L	5	6	5	6	4	6	1	3	4	2	3	4	-	4	8	6	8	8	6	o	3	4	2	2	5	7	4	B	2014	-	191	
KWS Loft	L	5	6	4	5	5	5	2	2	5	7	2	4	-	5	9	5	8	8	9	+	4	6	5	3	3	8	5	B	2014	-	408	
Matrix	L	6	6	4	4	5	2	4	5	6	8	6	4	-	5	6	5	7	8	8	-	3	6	6	5	4	8	4	B	2010	918	971	
Memory	L	5	6	4	3	3	5	1	4	6	2	2	5	4	7	6	4	8	7	6	-	3	5	6	5	5	7	5	B	2013	209	387	
Mescal	L	5	5	5	4	6	5	2	5	6	2	4	5	-	5	6	7	8	8	7	o	3	5	6	5	5	7	5	B	2013	-	18	
Rumor	L	4	4	5	4	4	5	3	4	5	5	3	4	-	7	6	4	8	8	6	o	3	5	5	4	6	7	6	B	2013	86	1473	
C Sorten																																	
Anapolis	L	5	6	3	6	4	4	1	4	5	2	3	3	-	6	6	6	8	8	3	-	4	5	5	7	6	6	6	C	2013	530	1131	
Diantha	L	5	5	5	5	4	5	4	3	6	2	4	4	-	6	7	5	8	8	7	-	3	4	6	4	4	7	2	C	2014	-	10	
Elixer	L	4	6	5	4	5	6	2	4	6	2	2	4	5	5	8	4	9	9	6	+	3	4	3	1	8	5	4	C	2012	1908	2764	
Sarmund	L	4	6	4	5	4	3	2	4	5	4	3	4	-	6	7	5	8	8	5	o	1	3	1	2	8	7	3	C	2014	-	75	
Landsknecht	L	5	6	5	5	5	3	4	4	5	7	2	4	-	5	8	5	8	9	4	--	1	4	2	1	4	7	2	Ck	2013	77	242	

²⁾ Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke positive Eigenschaften negative Eigenschaften Quelle: Beschr. Sortenliste BSA, Stand: 04.08.2014

N-Düngung erforderlich, welche das erreichbare Ertragsniveau berücksichtigt. JB Asano ist früh reif. Seine geringe Fallzahlstabilität muss somit bei der Anbau- und Ernteplanung entsprechend berücksichtigt werden. Weitere Schwachpunkte sind die geringe Winterhärte (BSA-Note 6) und die Standfestigkeit, die eher im mittleren Bereich angesiedelt ist, weshalb bei N-nachliefernden Böden eine Halmstabilisierung einzuplanen ist. Hinsichtlich Ährenfusarium ist JB Asano mit BSA-Note 6 eingestuft. Dies sollte unbedingt bei der Wahl der Vorfrucht (kein Mais und kein Weizen) sowie bei der Grundbodenbearbeitung (wendende Bodenbearbeitung) beachtet werden. Die genannten Schwächen machen eine konsequente, speziell auf die Sorte abgestimmte Anbaustrategie erforderlich, weshalb JB Asano zur diesjährigen Herbstsaat nur eingeschränkt empfohlen wird.

Meister (Zulassung 2010): Die mehrjährigen Ertragsergebnisse sind geprägt durch das Jahr 2012, als aufgrund der geringen Winterhärte (BSA-Note 6) ein starker Ertragseinbruch erfolgte. In den diesjährigen Versuchen

waren seine Leistungen auch durch Gelbrostbefall (BSA-Note 6) beeinflusst, so dass mehrjährig ein knapp mittleres Ertragsniveau erreicht wird. Gegenüber den wichtigsten Blattkrankheiten (außer Gelbrost) liegen gute bis mittlere Resistenzen vor. Auch die geringe bis mittlere Anfälligkeit gegenüber Ährenfusarium (BSA-Note 4) spricht für die Sorte. Wie in den Vorjahren konnte sie durch gute Kornausbildung, hohe Rohproteingehalte und eine ausgeprägte Fallzahlstabilität überzeugen. Die mittelspäte Sorte erreicht eine mittlere Pflanzenlänge und ist recht standfest

Patras (Zulassung 2012) wurde 2013 für den Probeanbau in Rheinland-Pfalz empfohlen; nun gilt eine generelle Empfehlung. Mehrjährig liegt sie in Stufe 2 auf dem Niveau von JB Asano und damit etwas über dem Durchschnitt. Im Blattbereich bestehen gute Resistenzen bei Mehltau (BSA-Note 3) und Gelbrost (BSA-Note 2). Die Anfälligkeit für Blattseptoria, Braunrost und Ährenfusarium ist gering bis mittel (BSA-Note jeweils 4) mit der Folge, dass die Sorte in Stufe 1 deutlich besser abschneidet als JB Asano. Das TKG lag

diesjährig sogar noch über den guten Werten von JB Asano, während die Proteingehalte mittlere Werte aufwiesen. Die Fallzahlen werden mit BSA-Note 8 beschrieben, während die Fallzahlstabilität als „mittel“ eingestuft wird. Die gute Standfestigkeit und die geringe Neigung zur Auswinterung (BSA-Note jeweils 4) sprechen ebenfalls für die Sorte.

Potenzial (Zulassung 2006) wird schon seit längerem als A-Sorte in Rheinland-Pfalz empfohlen, erreicht aber im Schnitt nur noch knapp durchschnittliche Erträge, weshalb die Sorte den Vermerk „auslaufend“ erhalten hat. Gegenüber Gelbrost und Mehltau (jeweils BSA-Note 3) liegt eine geringe, gegen Blattseptoria, DTR, Braunrost und Ährenfusarium eine mittlere Anfälligkeit vor. Die Sorte weist eine gute Standfestigkeit (BSA-Note 3) auf und wird wegen ihrer hohen, stabilen Fallzahl geschätzt. Das TKG ließ in den letzten Prüfjahren zu wünschen übrig und auch die hl-Gewichte liegen unter dem Durchschnitt des Sortimentes. Die mittlere bis geringe Winterfestigkeit (BSA-Note 6) ist zu beachten. Die Sorte reift in etwa wie Meister ab. →

Weitere A-Sorten: Pionier (Zulassung 2013) ist mittlerweile 2-jährig geprüft und konnte über dem Durchschnitt liegende Erträge erzielen und dies auch überregional. Die Sorte ist standfest und recht blattgesund. Die Neigung zu Auswinterung ist mit Note 5 bewertet. Die hohe und stabile Fallzahl ist mit Potenzial vergleichbar.

Avenir (Zulassung 2013) ähnelt in seinen agronomischen Eigenschaften Pionier. In den Versuchen hat Pionier ertraglich die Nase etwas vorne. Die Standfestigkeit wird als „mittel“ (BSA-Note 5) eingestuft.

Ebenfalls 2-jährig geprüft, allerdings nicht auf allen Standorten, sind Rebell und Atomic. Beide Sorten konnten gute Erträge erzielen, sind jedoch bei Auswinterung mit Note 6 eingestuft.

Die Sorte RGT Reform (Zulassungsjahr 2014) hatte einen guten Einstand und konnte 2014 mit sehr guten Erträgen überzeugen. Diese muss sie allerdings auch in den Folgejahren unter Beweis stellen. Die Neigung zu Auswinterung und Lager ist als günstig zu beurteilen, ebenso wie die Widerstandsfähigkeit gegenüber Blattkrankheiten. Die Fallzahlen werden als hoch (BSA-Note 9) und stabil eingeschätzt, während der Rohproteingehalt vergleichbar Cubus mit Note 4 etwas knapp ausfällt.

Die B-Sorten holen auf

B-Sorten haben an der rheinland-pfälzischen Weizenfläche einen relativ stabilen Anteil von 25 bis 30 Prozent. Diese im Vergleich zu anderen Regionen geringe Bedeutung beruht nicht zuletzt in den bisher nicht überzeugenden Ertragsleistungen. Nun scheint sich eine Trendwende abzuzeichnen.

Die aktuellen Versuchsergebnisse weisen auf neuere B-Sorten hin, die nicht nur über ein höheres Ertragspotenzial verfügen, sondern auch recht interessante agronomische Eigenschaften haben.

Für die Herbstsaat 2014 werden die B-Sorten Desamo und Rumor empfohlen.

Desamo (Zulassung 2013) konnte sowohl diesjährig als auch mehrjährig überzeugen. Die Sorte ist winterhart, standfest und sehr blattgesund. Deshalb erreicht sie auch in Stufe 1 sehr gute Erträge. Hinsichtlich Ährenfusarium ist die Sorte mit Note 5 eingestuft. Die Fallzahl ist hoch (Note 9) und stabil, während das TKG etwas knapp ausfällt. Desamo wird von Verarbeitern eine gute Qualität bescheinigt.

Rumor (Zulassung 2013): Die Sorte reift früh ab und muss dann auch zeitig geerntet werden, da Fallzahlhöhe und -stabilität im mittleren Bereich liegen. Rumor erreichte mehrjährig wie auch überregional sehr gute Erträge. Ähnlich wie Desamo ist die Sorte winterhart und standfest. Die Blattgesundheit kann als gut (Mehltau, Braunrost) bis mittel (DTR, Gelbrost) eingestuft werden, wobei Gelbrost in diesem Jahr auch bei dieser Sorte stärker auftrat. Auch Rumor ist eher kleinkörnig, aber es wird ihr ebenfalls eine gute Qualität bescheinigt.

Weitere zweijährig geprüfte B-Sorten: Memory liegt ertraglich unter Desamo und Rumor und auch die Fallzahl (6), die nicht stabil ist, kann Probleme bereiten. Gordian wurde mit Ährenfusarium 6 eingestuft und wird deshalb nicht weiter verfolgt. Edward fiel in diesem Jahr durch verstärkten Gelbrost- und auch Blattseptoriabefall auf und lag deshalb in Stufe 1 um 28 Prozent unter Stufe 2.



Wer 2014 den starken Gelbrost-Befall im Griff hatte, konnte eine sehr gute Winterweizenenernte einfahren. agrarfoto



TIPP DER WOCHE

Richtig oder falsch: Kälber liegen viel

Jeder, der Erfahrung im Umgang mit Kälbern hat, wird diese Frage mit „ja“ beantworten – aber wieviel ist viel? 50 Prozent (12 Stunden), 70 Prozent (17 Stunden) oder gar 90 Prozent (21 Stunden) innerhalb eines Tages mit 24 h?

Tatsächlich verbringen Tränkekälber rund 85 Prozent ihrer Zeit pro Tag mit Liegen, das sind über 20 Stunden pro Tag! Aber die Liegezeit verändert sich mit zunehmendem Lebensalter. Die tägliche Liegezeit der Kälber sinkt während der gesamten Tränkephase mit jedem Tag, den sie älter werden, um vier Minuten pro Tag, das heißt auch mit sechs Wochen (Alter 42 Tage) liegen die Kälber noch nahezu 75 Prozent des Tages (etwa 17 Stunden). Und: ein Kalb mit Fieber liegt rund 45 Minuten pro Tag länger als ein gesundes Kalb. Bei der Planung für den Liegebereich von Kälbern sollte darum soviel Platz eingeplant werden, dass alle Kälber gleichzeitig trocken und weich liegen können, weil die kleinen Kälber noch besonders viel liegen.

Sibylle Moecklinghoff-Wicke,
Innovationsteam Milch Hessen,
Friedrichsdorf

C-Sorten werden weiter beobachtet

Der Anbau von C-Weizen für Futterzwecke spielt in Rheinland-Pfalz eine untergeordnete Rolle. Der Anteil an der Winterweizenfläche dürfte deutlich unter 5 Prozent liegen. Wenn dennoch ein oder zwei C-Weizen in den LSV geprüft werden, dient dies vor allem dazu, den Zuchtfortschritt in diesem Hochertragsbereich im Auge zu behalten.

Für Futterweizen wird zur Herbstsaat 2014 weiterhin die Sorte **Elixer** (Zulassung 2012) empfohlen. Elixer ist eine mittelspäte C-Sorte, die über eine mittlere Standfestigkeit und eine gute Winterhärte verfügt. Hervorzuheben ist ihre sehr geringe Anfälligkeit gegenüber Mehltau und Rosten (BSA-Note jeweils 2). Bei Ährenfusarium ist sie mit der BSA-Note 4 ebenfalls gut eingestuft. Die Sorte liefert zuverlässig hohe, einer C-Sorte angemessene Erträge. ■